D'Nidwaldner-Sunntigstracht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **132 (1991)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

D'Nidwaldner-Sunntigstracht

Dialektgedicht von Ida Knobel

Hoffärtig isch d'Nidwaldnertracht,
gar reych a Schmuck und gstickt.
Miär zeigid gärä eysi Pracht,
d'Nidwaldner sind chley gschickt.

Firnähm isch eysers Fraiägwand
mit Filigran ergänzt,
vill Sammetstoff und Seydeband,
äs glitzeret und glänzt.

Ghandorgelät sind d'Ärmel gsterkt,
das gseht nach eppis uis,
säb hend si zwar erscht speeter gmerkt,
jetz bringt mes nimmä druis.

Und d'Hantili sind filischiert,
weyss Chleppelspitz derzue,
und dass ai unnä harmoniert,
weyss Strimpf, schwarz Schnalläschue.

Ä Schillerseydäscheibe nimmt
vom Tschäpper d'Farbä uif,
ä gstreiftä Rock, wo farblich stimmt,
da achtid miär de druif.

D'Haarnadlä hend nur d'Fraiä-n-aa
im uifegstecktä Haar.
Diä wo-n-ä Pfeyl hend sind nu z'haa,
das gseht grad jedä klar.

Halsbättti gids verschidä breit,
diä älterä sind schmal.
S'wird uf em Hals scheen bhabä treid
mim schwarzä Seydäschal.

Am Geller hangid d'Chettili,
uf jeder Seytä eis.
S'griän Seckli mit dä Zettili,
das bruichd mä fir uf d'Reis.

Det drinnä hed mä Nuss und Schnitz
als Reiseproviant.
Und gad me eppädiä ä bitz,
de teilt mäs mitänand.

So scheeni Trachtä we miär hend,
hend nur d'Nidwaldner Fraiä,
chostbar, we miär si sältä gsehnd.
Miär derfid eys la gschaiä!